Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 259, Bl. 254-255

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. __________, Bl.__________

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr.__________, Bl.__________

h.

259

Stuttgart. Sonntag d. 23. Jan. 1825.

254

Jetzt habe ich ja zwei Schätzchen, eins in Heidelberg und eins in Frankfurt, und muß ich mein armes Herz noch in meinen alten Tagen theilen! aber die größere Hälfte bekömmt mein Bärbelchen in Frankfurt, gegen das in Heidelberg bin ich schändlich aufgebracht. warum ist es noch in Heidelberg? Fällt ihm die Trennung von den Studenten schwer? Von meiner Gesundheit rede ich nicht mehr. Die Gesundheit ist auch eine Frau, die beste ist von der man nicht spricht. Da werden Sie sich nun wieder zwei Tage ohne Noth geängstigt haben, doch nicht ohne Schuld. warum sind Sie nicht abgereist? nicht eher schreibe ich Ihnen [illegible], bis ich weiß, daß Sie in Frankfurt sind. Ich bemerke Ihnen das, damit Sie nicht glauben, ich schreibe darum nur kurz, weil mich das Schreiben anstrengt. Meine [illegible] ausgenommen, habe ich mich [illegible] [illegible] gefügt, und es ist mir selbst ein Räthsel, wie bei solchen Veränderungen, der Unterschied zwischen meinem vorigen und meinem andern Leben so groß seyn könnte. Ich hüte mich ja nicht, und [illegible] selbst als in Heidelberg in der letzten Zeit. Nichts fehlt mir als mein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. adieu. Ich schreibe auch zwei Zeilen nach Heidelberg.

[illegible] Löwe, geb. [illegible]

N. I. 3 Bd. 9 Bo.

STUTTGART
22 JAN 1823

Herrn 3

Moritz Meÿer Schnapper

in

Frankfurt a/M

Für Med. Wfe.

4